

Einladung des Tages

Puppenbühne mit Mitmachaktionen

Herr Schnabelix von der Puppenbühne Mini-Max ist mit einem kunterbunten Zaubermix in der Barbara-Künelin-Halle zu Gast. Am Sonntag, 14. Juli, um 14 und um 15.30 Uhr, verzaubert der Rabe das kleine und große Publikum. Am Samstag, 20. Juli, ist er dann im Schorndorfer Stadtbiergarten beim Kinderfest um 15 und um 16 Uhr zu erleben.

In diesem Jahr hat der bekannte Zauberer Herr Schnabelix etwas ganz Besonderes mit den Kindern geplant. Gemeinsam mit dem kleinen Publikum wird das kunterbunte Zwergenfest gefeiert. Der Rabe Herr Schnabelix persönlich führt die Zuschauer in die Geheimnisse der Remstaler Zauberwelt ein. Das Zauberlied und der passende Remszauber bleiben seither noch geheim. Aber, soviel sei schon verraten, nur mit Hilfe der Kinder kann das gestohlene kunterbunte Zaubertuch, das bei diesem Fest so wichtig ist, wiedergefunden werden. Beim Zaubertanz, Quiz und vielen zauberhaften Aktionen werden die Zuschauer in das abwechslungsreiche Mitmachprogramm einbezogen. Jeder, der zum Remszauber mit Zauberhut oder einem farbenfrohen Tuch kommt, darf sich auf eine kleine Überraschung freuen. Die Puppenspielerin Ulrike Killinger und ihre kleinen Puppenakteure freuen sich schon auf viele begeisterte Schnabelixfans bei dem spannenden Mitmachspektakel der Puppenbühne Mini-Max. Auch der bekannte Indianer „Hat-schi“ hat sein Kommen zu diesem tollen Kinderevent zugesagt. Ganz nach dem Motto: „Hallo Kinder seid bereit zur Puppenbühnenmitmachzeit, auf 7 Eichen ist was los, der Zaubermix ist echt famos.“ Eintritt frei.



Die Landfrauen, die Schorndorfer Weiber, die Stadtgarde, der Spielmannszug der Freiwilligen Feuerwehr, die (Ober)bürgermeisterriege und die Vertreter der in der Vereinsgemeinschaft engagierten Vereine und des Organisations-Gremiums bilden traditionell und bildeten natürlich auch bei der 50+1-Jubiläums-SchoWo den Festzug, mit dem die SchoWo-Eröffnung eingeleitet wird. Fotos: Palmizi

Rekordstart in die Jubiläums-SchoWo

Der drohende Regen trieb alle Beteiligten zur Eile an – auch den OB, der zum Fassanstich nur einen Schlag brauchte

VON UNSEREM REDAKTIONSMITGLIED
HANS PÖSCHKO

Schorndorf. Der Oberbürgermeister gab einen Teil seiner Rede „zu Protokoll“ und erledigte den Fassanstich mit einem Schlag – passend zur 50+1-Jubiläums-SchoWo, aber passend vor allem mit Blick auf das, was vom und am Himmel dräute, von dem ein paar Minuten zuvor noch die Sonne geschienen hatte. Nach zwölf Minuten fielen die ersten Regentropfen – und nach zwölf Minuten war die möglicherweise schnellste SchoWo-Eröffnung aller Zeiten vorbei.

Zuvor hatte der Vorsitzende der Vereinsgemeinschaft, Jürgen Doblner, das hohe Lied auf die Ehrenamtlichen gesungen, die diese SchoWo seit 1982 tragen und sie zu dem gemacht haben, was sie heute ist. Hatte Silvia

Wolz von den Schorndorfer Weibern in geeigneter Form die vom HGV und den Schorndorfer Wirten begründete Geschichte der SchoWo rekapituliert und an lange Stunden in Räumlichkeiten wie der Urbsklausur und dem Museumskeller erinnert, den den meisten heutigen SchoWo-Gängern nichts mehr sagen und noch nie etwas gesagt haben. Und zuvor hatte der Schorndorfer Oberbürgermeister Matthias Klopfer – selber ein 50+1-Einser, so wie auch Dekanin Dr. Juliane Baur eine 50+1-Einserin ist, was das SchoWo-Zählen leichter macht – darauf hingewiesen, dass es in den letzten 51 Jahren um die 50 000 Ehrenamtliche gewesen sein dürften, die sich für das Stadtfest engagiert haben.

Eine gute Gelegenheit, um politische Streitfragen zu klären

Alle drei haben, garniert von den Musikbeiträgen des Großen Bläserorchesters auch ein bisschen nach vorne geschaut. Jürgen Doblner, in dem er den SchoWo-50+1-Jubiläumstag am Donnerstag beworben hat, der zu Ehre der vielen über alle die Jahre hinweg bei der SchoWo engagierten Ehrenamtlichen gefeiert wird. Silvia Wolz, indem sie zu bedenken gab, dass nach SchoWo und Gartenschau wieder das normale Leben in der Stadt Einzug halten muss – mit all den kommunalpolitischen Herausforderungen, reichend von der Kinderbetreuung bis zur Wohnraumversorgung. Und Matthias Klopfer, indem er anregte, dass die SchoWo-Tage doch eine günstige Gelegenheit für die im Gemeinderat vertretenen Gruppierungen



Ein Schlag hat dem Oberbürgermeister gereicht, um das SchoWo-Fass anzustechen. Remsi freut's – und die beiden Bürgermeisterkollegen Edgar Hemmerich und Thorsten Englert auch.

gen sein könnten, alle offenen Fragen untereinander und miteinander zu klären, damit anschließend einer gedeihlichen kommunalpolitischen Arbeit nichts mehr im Wege stehe. Ein frommer Wunsch – und gleich noch einer nach dem Fassanstich mit nur einem Schlag: Dass außer dem Bier, das

jetzt ströme, am Wochenende sich nichts anderes Nasses über die Besucher ergießen möge. Zumindest kurzfristig ist der Wunsch in Erfüllung gegangen, denn kaum war die schnelle Eröffnung vorbei, war der Marktplatz auch schon wieder ins Licht der Abendsonne getaucht.

Kompakt

Erntebittgottesdienst auf dem Wellingshof

Schorndorf/Urbach. Die evangelischen Kirchengemeinden Haubersbrunn und Urbach mit den Pfarrern Raphael Fauth und Klaus Dieterle laden auf Sonntag, 14. Juli, 10 Uhr, zum Erntebittgottesdienst auf den Wellingshof (zwischen Haubersbrunn und Urbach) ein. Die musikalische Begleitung liegt wieder in den bewährten Händen der beiden Posaunenchoristen Haubersbrunn und Urbach. Das Opfer wird für den Notfonds der Landwirtschaft erbeten. Nach dem Gottesdienst bietet der Förderverein Evangelische Jugend Urbach Vesper und Getränke an. Es steht ein überdachter Bereich zur Verfügung, so dass der Gottesdienst auch bei Regenwetter gefeiert werden kann.

Albvereinswanderung ins Hafental

Schorndorf. Die Ortsgruppe Schorndorf des Schwäbischen Albvereins lädt auf Sonntag, 14. Juli, ein zu einer Wanderung ins Hafental. Stationen sind Vordersteinenberg, Tennhöfle, Reichenbachstausee, Luitbrunne und Vordersteinenberg. Der Höhenunterschied beträgt circa 90 Meter, die Wanderstrecke ist etwa elf Kilometer lang, die Schlusseinkehr ist in Alfdorf geplant. Gäste sind willkommen. Abfahrt mit Privat-Pkw ist um 13 Uhr beim Burg-Gymnasium. Führung: Otto Tempes, Telefon 0 71 81/7 67 11.

Stadtkirche: SchoWo-Matinee

Motto: Klingende Gärten

Schorndorf. Als Beitrag zur Gartenschau hat Kirchenmusikdirektorin Hannelore Hinderer der von ihr konzipierten Konzertreihe in der Schorndorfer Stadtkirche das Motto „Klingende Gärten“ gegeben. Zu dieser Reihe gehört auch die Matinee am SchoWo-Sonntag, 14. Juli, von 11.15 bis 12.15 Uhr. Auf dem kammermusikalischen Programm, bei dem es thematisch um Gärten geht, steht Musik für Sopran, zwei Violinen, Violoncello und Cembalo/Klavier. Bekannte Stücke wie Händels Arie „Flammende Rose“ und Mozarts „Veilchen“ werden erklingen, aber auch weniger bekannte Kostbarkeiten wie eine Triosonate aus dem „Hortus musicus“ (musikalischer Garten) des frühbarocken Meisters Johann Adam Reincken oder „From my Garden“ für Violine solo der zeitgenössischen Komponistin Ursula Mamlok. Es musizieren Johanna Zimmer (Sopran), Sabine Kraut und Hyunji You (Violinen), Christian Pfeiffer (Violoncello) und Hannelore Hinderer (Cembalo/Klavier). Der Eintritt ist frei, Spenden werden erbeten.

Gartenschau-Lob

„Wir haben noch nie in einer so schönen Stadt SchoWo gefeiert.“

Jürgen Doblner lobt für das, was die Gartenschau zum Gelingen der Jubiläums-SchoWo beiträgt.

Die SchoWo hatte noch gar nicht richtig begonnen, da hatte sie auch schon ihr erstes Aufregertes. Denn wo Intimus während der Aufbauphase auch aufgetaucht ist, überall ist er auch bei den klassischen SchoWo-Vereinen auf die relativ kurzfristig getroffene Entscheidung der Stadtverwaltung beziehungsweise des Oberbürgermeisters angesprochen worden, dem Kulturforum im Schlosspark keine größeren Freiräume zu geben, als das bei den Gartenschau-Musikabenden auch der Fall ist. Was bedeutet: Das attraktive Programm des Kufo ist, was bei der SchoWo absolut unüblich ist, nur gegen Eintritt – mit Gartenschau-Dauer-, Tages- oder Abendkarte – zu erleben und muss jeden Abend um 22 Uhr ausklingen. Das, findet auch Intimus, hat mit SchoWo nicht mehr viel zu tun, sondern ist Gartenschau pur. Und dafür, finden auch die Vertreter der anderen Vereine, hätte sich das Kufo nicht so ins Zeug legen müssen. Da wäre es ehrlicher gewesen, der Veranstaltungsgemeinschaft und dem Kufo seitens der Stadt von Anfang an reinen Wein einzuschenken. Denn dann wäre das Kulturforum wie im vergangenen Jahr an den Eselsbrunnen gegangen, und alle wären glücklich und zufrieden gewesen. Auch Intimus, der zwar eine Remstalcards hat, es aber trotzdem bedauert, dass die Veranstaltungen des Kulturforums wahrscheinlich nicht den bunten SchoWo-Publikumszuspruch finden werden, auf den sie eigentlich abzielen.

Wenn's schon nicht Kultur ist, so doch zumindest Kult-Charakter hat das historische Karussell auf dem Oberen Marktplatz. Ältere SchoWo-Besucher, und Intimus gehört durchaus dazu, werden sich

Ähnlich gefragt wie das Karussell auf dem Oberen Marktplatz ist das SchoWo-Bühne, das in diesem Jahr ebenfalls wieder seine Runden dreht. Parallel dazu

SchoWo intim

verkehrt aber auch das Gartenschau-Zügle, weshalb es sich empfiehlt, genau hinzuschauen, wo man in welches Gefährt einsteigt, weil man sonst möglicherweise auf einmal in Richtung Grafenberg unterwegs ist, der aber durchaus auch ein lohnendes Ausflugsziel sein kann – zumal in Verbindung mit einem Fußmarsch. Wer das aber vermeiden will, dem empfiehlt Intimus, nicht in das Bühnle einzusteigen, auf dem „Gartenschau-Zügle, Linie 1“ steht.

Wer sich nach dem SchoWo-Gottesdienst (der bei Regen in der Stadtkirche stattfindet) auf dem Marktplatz das Fröhlichkonzert mit dem Musikverein „Frisch Auf“ Haubersbrunn anschaut und anhört, der wird möglicherweise überrascht sein, inmitten der vielen Bläserinnen und Bläser einen Musiker mit Schifferklavier zu sehen, den man eher in einem Shanty-Chor im Norden der Republik vermutet. Und von genau dort kommt besagter Musiker auch her, bei dem es sich um einen gewissen Gert Drögemüller aus Pinnenberg handelt, den, wie Intimus erfahren hat, eine lange Freundschaft mit dem Vorsitzenden des Musikvereins Haubersbrunn, Roland Hieber, verbindet und den es nach vielen Jahren mal wieder nach Schorndorf verschlägt. Entstanden ist diese Freundschaft vor mittlerweile 41 Jahren, als die Haubersbrunner Dorfmusikanten an allen – damals noch nicht fünf – Stadtfesttagen aufgetreten sind. Die SchoWo war damals auch noch keine Vereins-SchoWo in Regie der VG, sondern wurde von den Schorndorfer Selbstständigen beziehungsweise der Arbeitsgemeinschaft „Die Marktstadt“ organisiert, weshalb sich Dieter Fischer vom gleichnamigen Musikhaus um die Be-

schallung gekümmert hat. Der hat die Firma Yamaha mit dieser Aufgabe betraut, und deren Vertreter wiederum war Gert Drögemüller, der im Norden in verschiedenen Bands und Formationen spielt und den Roland Hieber durchaus anerkennend als „Allerweltsmusiker“ bezeichnet. Mal sehen, wie er sich am Sonntag mit seinem Schifferklavier in den Klangkörper des Musikvereins einfügt, der nach jahrzehntelanger Pause seit drei Jahren wieder bei der SchoWo dabei ist. Intimus jedenfalls wird mal schauen, wie das Zusammenspiel zwischen den beiden Freunden Hieber und Drögemüller respektive zwischen Trompete und Schifferklavier funktioniert.

Übrigens: Haben Sie schon einen SchoWo-Jubiläumshut? Noch nicht? Dann wird's höchste Zeit. Es gibt nämlich nur 250 Stück – zum Freundschaftspreis von jeweils fünf Euro. Die ersten zwei haben sich der Vorsitzende der Stadtkapelle, Harald Vath, der ihn schon beim Aufbau zur Schau trug, und VG-Vorstandsmitglied Heinz Olschweski gesichert. Wer einen will oder – im Vorgriff auf den 50+1-Jubiläumstag – auch schon einen der 2000 SchoWo-Bündel, die es schon für eine Spende von mindestens drei Euro gibt – einfach bei den VG-Leuten nachfragen. Derweil Intimus noch am Überlegen ist, ob ihm so ein Hut auch stehen könnte.

Intimus